



Sascha Klaar, Dirk Dubbelmann und Colja Schliewa freuen sich auf den DSC.

Foto: privat

## 400.000 Euro für die Gaslaternen



Düsseldorfer Gaslaterne

**Düsseldorf** - Die Stadt Düsseldorf erhält aus dem Denkmalschutzprogramm des Bundes 400.000 Euro zur Erhaltung und Pflege der historischen Gaslaternen. Das teilte der CDU-Bundestagsabgeordnete Thomas Jarzombek mit: „Ich freue mich sehr über die Unterstützung des Bundes, für die ich mich in den letzten Monaten eingesetzt habe. Die Gaslaternen gehören zum Stadtbild Düsseldorfs. Das soll mit Hilfe des Sonderprogramms Denkmalschutz X auch so bleiben.“

In diesem Jahr hat sich die Stadt Düsseldorf mit einem Vorhaben zur Erhaltung und Sanierung von historischen Gaslaternen beworben. In vielerlei Hinsicht ist dies ein besonderes Projekt. Seit dem Jahr 1866 prägen die Gasleuchten nicht nur die innerstädtischen historischen Bezirke Düsseldorfs sondern auch die späteren Stadterweiterungen.

## Volltreffer bei Verkehrskontrolle



Halt! Verkehrskontrolle.

**Langenfeld** - Am Dienstag gegen 12.45 Uhr stoppten Verkehrspolizisten einen VW Golf älteren Baujahrs, der von einem 25-jährigen Osteuropäer geführt wurde. Die Beamten stellten fest, dass der junge Mann keine gültige Fahrerlaubnis vorweisen konnte. Zugleich zeigte er während des Gesprächs Ausfallerscheinungen. Ein noch vor Ort durchgeführter Drogenschnelltest verlief positiv auf Cannabis und Kokain.

Der 21-jährige Beifahrer, der sich als Halter des VW Golf vorstellte, konnte weder eine gültige Zulassungsbescheinigung noch eine Versicherung für das Fahrzeug vorweisen. Eine eingehendere Überprüfung der Darmstädter Kennzeichen ergab, dass diese nicht zum Fahrzeug gehörten. Die Beamten stellten die Kennzeichen sicher und untersagten die Weiterfahrt. Mehrere Strafverfahren wurden eingeleitet.

## Livestream am Samstag zur gleichen Zeit

# Düsseldorfer Bands machen DSC statt ESC

**Düsseldorf** - „The show must go on“ heißt ein Satz, den auch jeder Düsseldorfer Musiker kennt. Ein Leitspruch, den sich die Künstler nun auch in ihrer größten Krise beherzigen. Nach über einem Jahr ohne Live-Auftritte nehmen sie nun ihr Glück selbst in die Hand und gehen gemeinsam wieder auf die Bühne. Und wollen damit gleichzeitig dem parallel stattfindenden ESC auf dem Bildschirm Konkurrenz machen. Motto: Hier kommt der DSC - die „Düsseldorf Sound Convention“.

So ein Festival gab's noch nie: Am Samstagabend finden sich Düsseldorfer Musiker verschiedener Stilrichtungen zusammen, um endlich wieder auf den Brettern zu stehen. Als Veranstalter fungieren sie dabei selbst und übertragen den rund eineinhalbstündigen Event per Live-Stream an die

Zuschauer an den heimischen Computer-Bildschirmen. Auch wenn sie bei dem Event auf das Publikum vor Ort verzichten müssen - für die teilnehmenden Musiker wird es garantiert eine Veranstaltung, die sie so schnell nicht mehr vergessen werden.

„So ein Festival haben wir ja

alle noch nie gespielt“, sagt Sascha Klaar. Der „Teufel am Piano“ wird nicht nur an seinem feuerroten Klavier auftreten, sondern auch als Moderator durch den Abend führen. Ansagen darf der Tastenflieger dabei dann Colly and the Steam Rollers mit krachendem Rockabilly, Jazzer Wolfgang Scheelen, Ex-Westernhagen-Drummer Charlie T. und Majela van der Heusen, die mit Bossa Nova aufwartet. Außerdem sorgen mit Erich Ermeding und Peter van der Heusen gleich zwei Saxophonisten für ein „Doppelgebläse“.

Sascha Klaar: „Es wird uns allen zunächst etwas seltsam vorkommen, so ganz ohne Publi-

kum und nur für die Kameras zu spielen. Trotzdem werden alle nach so langer Zeit ohne Bühne garantiert die nötige Spielfreude mitbringen.“

Möglich gemacht hat das Ganze übrigens Veranstaltungs- und Eventtechniker Dirk Dubbelmann, der die Show nicht nur mir mehreren Kameras aus verschiedenen Perspektiven filmt, sondern auch den richtigen Ton verleiht. „Damit die Leute zu Hause nur noch aufdrehen und mitrocken müssen“, sagt der Techniker. Er hat extra für die Veranstaltung einen Kurs als Corona-Tester absolviert und wird alle Teilnehmer persönlich untersuchen.

Gestreamt wird das ganze dann am Samstagabend ab 20 Uhr auf den Facebook-Profilen von Sascha Klaar und Steam Rollers-Bandleader Colja Schliewa. Der Gag: Vor der Bühne steht ein Bildschirm, mit dessen Hilfe die Musiker auf die Kommentare der Zuschauer eingehen können. Wo genau der DSC, den die Düsseldorfer Musiker ganz bewusst als Alternativ-Programm zum ESC zur gleichen Zeit anbieten, stattfindet, wird nicht verraten. Sascha Klaar: „Sonst würden bestimmt einige auf die Idee kommen, spontan bei uns vorbeizuschauen, um vor Ort dabei zu sein. Und das geht leider nicht.“

## Das Geständnis des Boxers vor Gericht: „Ich hatte Angst“

Schwergewichtsprofi stach nach einem Streit 19-Jährigen in der Altstadt nieder

von BARBARA KIRCHNER

**Düsseldorf** - Eigentlich stand Agron B. (20) eine glänzende Karriere als Profi-Boxer bevor. Doch dann der Karriereknick für den unbesiegbaren „Tyson“ (so sein Spitzname). Wegen unfairer Hiebe mit der Innenhand beim Kampf wurde Agron B. für ein halbes Jahr disqualifiziert. Seinen Frust ertränkte er mit Alkohol und geriet so in der Altstadt mit einem 19-Jährigen aneinan-

der. Er stach ihn mit einem Messer nieder und sitzt deshalb derzeit vor Gericht. Dort legte er am Mittwoch ein Geständnis ab.

Vor sechs Jahren begann Agron B. mit dem Boxen. Zuletzt trainierte er jeden Tag und galt als unbesiegt. Doch dann die Disqualifikation. Er vernachlässigte das Training, ging mit Freunden feiern - vor allem in der Altstadt. Und immer war Alkohol im Spiel. Zur Richterin sagte er: „Ich bin eigentlich ein

ruhiger Typ. Mit Alkohol war ich lockerer, habe mich nicht so geschämt.“ Aggressiv sei er eigentlich nicht. „Ich warte erst mal ab. Aber wenn jemand mich schlagen will, dann wehre ich mich.“ Am Tag sah er, wie ein Freund mit dem 19-jährigen späteren Opfer in Streit geriet. Man gab sich zwar die Hand zur Versöhnung, trotzdem sei es weiter zu Beleidigungen gekommen. Agron B. verlangte eine Entschuldigung. Und sah

sich plötzlich von mehreren Männern umringt. „Ich hatte Angst, wollte raus aus der Situation.“ Also zog er sein Messer und stach zu. Sein Opfer konnte nur durch eine Not-Operation gerettet werden. Später flüchtete Agron B. zu Verwandten in den Kosovo. Doch dann entschloss er sich doch sich in Deutschland zu stellen.

Der Prozess um den versuchten Totschlag und eine weitere Prügelei wird fortgesetzt.



Agron B. im Gerichtssaal. Dort spricht er mit seiner Verteidigerin Dr. Arabella Pooth.

Foto: kir